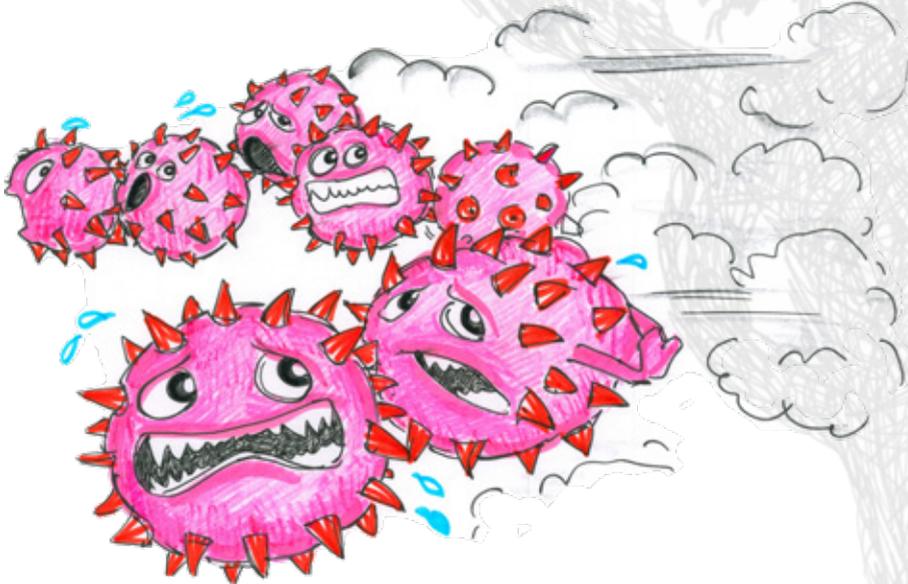


Dr. SCHNÜFFEL-NO



Einsam war Bisamratte Minster,
heute ging es ihr wirklich finster.
Es war ihr Geburtstag! Doch nicht wie erstrebt,
denn der einsamste war's, den je sie erlebt.

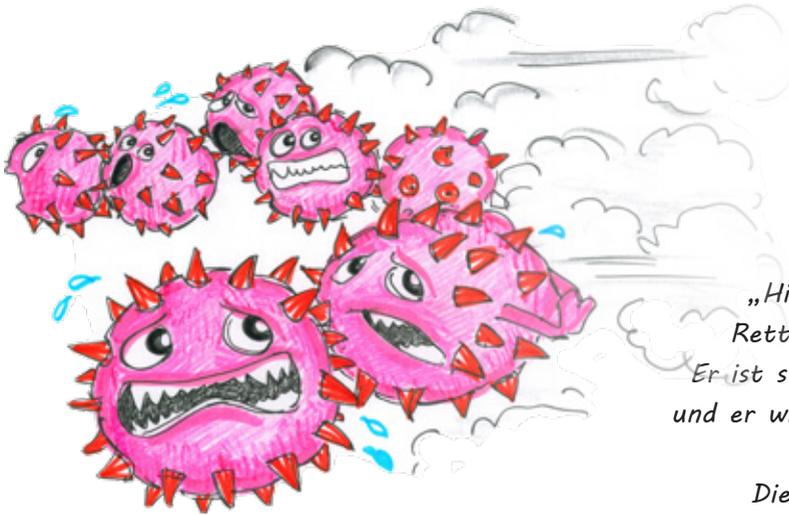
Wie versteinert saß sie in ihrem Haus
und wusste weder ein noch aus.
Durch die Tür kam niemand zu ihr herein
und auch hinaus durfte nur sie allein.

Sie spürte in sich ein großes Sehnen
nach Feiern und Freunden. Doch da war nur Gähnen.
Es war ihr Geburtstag,
doch er war wie Schnurz-Tag.



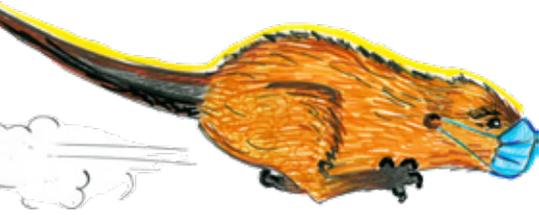
*Sie sah aus dem Fenster hinaus in die Stadt,
die Straßen so einsam wie der Park.
Da hört sie auf einmal aus der Ferne
ein Flüchten und Trampeln und lautes Gelärme.*

*Und vor ihrem Fenster taucht sie auf
eine riesige Horde in vollem Lauf.
Coronaviren auf der Flucht
und eine bibbernde Stimme, die ruft:*



*„Hilfe! Hilfe! Der Schnüffel-No!
Rettet euch, er piekt in den Po!
Er ist stärker als wir alle zusammen
und er will uns so unbedingt fangen!“*

*Die Horde tobt am Haus vorbei
und Minster fühlt sich plötzlich so frei.
Da ist einer, der das Virus vertreibt?
Der die Stadt von der großen Angst befreit?*



Wo ist er wohl, dieser Schnüffel-No?
Sie will ihn finden, sie weiß nur nicht wo.
Schnell stülpt sich Minster die Maske auf
und verlässt das Haus in gestrecktem Lauf.

Auf der Straße ist es verdächtig leer,
so still, es spielt wirklich niemand mehr.
Kein einziger Mensch ist unterwegs,
die Stadt wirkt wie ein Un-Glücks-Keks!

Doch da klingt ein Rascheln zu Minster herab,
in einem Baum sitzt ein Eichhorn und fragt:

„Was willst du hier draußen?
Hast du nicht gehört,
dass man den Nachbarn nicht mehr stört?
Dass jeder für sich in der Höhle bleibt,
bis die Stadt ist von Corona befreit!“



„Deswegen bin ich ja hier am Gehen!
Ich habe die Viren fliehen gesehen.
Sie hatten Schiss vor dem Schnüffel-No!
Sie hielten sich sogar vor Schreck den Po!
Kannst du mir nicht sagen, wo er lebt?
Ich bin ihn zu finden wirklich bestrebt!“



Das Eichhörnchen sieht Minster
kopfschüttelnd an·

„Was reimst du dir für Blödsinn zusamm’?
Der Schnüffel-No kann niemandem helfen,
er ist nur ein Märchen, wie Zwerge und Elfen·

Und du gehst besser wieder nach Hause·
Aus dem Kopf mit dieser dummen Flause!“
Das Eichhörnchen springt in sein Nest
und umklammert seine Kastanien ganz fest·

*Ein Geist? Ein Gespenst?,
denkt Minster und schluckt.
Dann läuft sie weiter,
jetzt ein bisschen geduckt.*



Da taucht vor ihr, am Ende der Straße,
ein Hund auf, eine seltsame Rasse
Ganz klein und voll Falten, doch mit fröhlichen Augen
Er sieht Minster an und kann es kaum glauben

„Was machst du denn hier draußen? Bist du verrückt?
Willst du vielleicht, dass Corona dich kriegt?“

„Nein“, ruft Minster, „ich bin auf Mission,
da waren Viren, die sind alle gefloh'n!“



Sie hatten Schiss vor dem Schnüffel-No,
den suche ich jetzt, der piekt in den Po

Weißt du nicht vielleicht, wo er wohnt?

Dann hätte sich meine Reise gelohnt.“

„Was bist du denn für eine Schnatterliese?“,
ruft der Hund und guckt plötzlich fiese

„Der Schnüffel-No, der hilft einem nicht,
im Gegenteil, der kommt und frisst dich!“

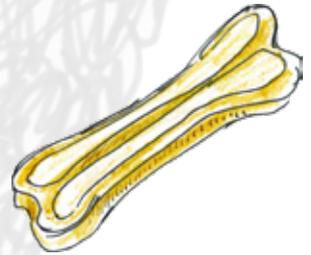




Und das macht er schnell und ganz hundsgemein,
denn er hat drei riesige Augen und du hast kein ---“

Ein Pfiff ertönt. Der Hund dreht sich weg,
er muss zum Herrchen, das hat einen Snack.

„Du hast kein Herrchen“, kläfft er Minster noch zu,
„das auf dich aufpasst, das kommt dazu.“



Verlassen steht Minster am Straßenrand.
Sie weiß weder vor, noch zurück und hat Angst.
Da hört sie hinter der nächsten Ecke
Gegacker lauter als Dudelsäcke.



Vorsichtig späht sie hinter den steinernen Wall
und entdeckt einen prächtigen Hühnerstall.
Aus diesem dringt ein lautes Geflatter.
Minster geht näher, sie hält sich wacker.

Da verkündet im Stall eine Hahnenstimme:
„Jetzt herrscht hier mal Ruhe, sonst wird es schlimme!
Ihr wisst doch, Corona liegt auf der Lauer
und zwar seit langem und noch von Dauer.“

Im Stall wird es still, nur die Tür quietscht im Wind,
und Minster schleicht näher, leis' wie ein Schmetterlingskind.
Die Nester ordentlich auf Abstand gebaut
sitzen die Hennen und schweigen kleinlaut.



„Wer bist du? Was willst du?“, kräht da der Hahn.
„Mach, dass du wegkommst, sonst schlag ich Alarm!“
„Ich suche doch nur den Schnüffel-No“,
flüstert Minster. „Denn der spült Corona ins Klo!“



Da dringt aus den Nestern Gelächter heraus,
die Hennen halten es nicht mehr aus.
„Was bist du denn für ein verrücktes Huhn?
Hast du nichts bess'eres als Unsinn zu tun?“

*Wer an den Schnüffel-No glaubt,
der wird seines Lebens beraubt!
Denn der hat drei Augen und drei Ohren,
er kann alles sehen und alles hören!*

*Und wenn er dich sieht oder hört, dann kommt er her hier
und macht dir den Gar aus, du seltsames Felltier.
Wer immer ihn sucht, diesen Schnüffel-No,
der ist ja wohl dümmer als Bohnenstroh!“*



*Der Hahn schlägt die Tür vor Minster zu.
Und da steht sie nun wie ein einzelner Schuh.
Mit gesenktem Haupt starrt sie vor sich hin.
Ist der Schnüffel-No wirklich so schlimm?*



*Sie lässt sich auf alle Viere nieder
und schleicht weiter, ganz schwer die Glieder.
Da zischt es auf einmal vor ihrer Schnauze:
„Bleib mir vom Leibe, du Hängeplauze!*

*Was willst du hier?
In meinem Revier?
Weißt du nicht, dass Corona ist?
Hast keine Angst du vor dem Mist?“*

*Geschlagen, verängstigt hebt Minster den Blick
und sieht, wer da lässig vor ihr steht.
Ein flotter Fuchs in Gymnastik-Kluft
atmet die frische Abendluft.*

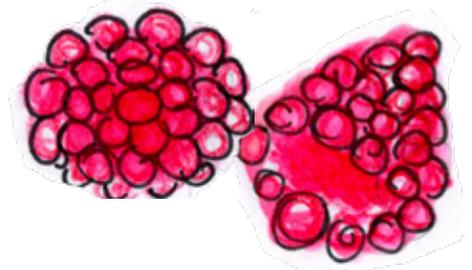




*Ein Herz fasst sich Minster und gibt mutig zu:
„Ich suche doch nur den Schnüffel-No!“
Der Fuchs lacht laut auf: „Dann dreh lieber um,
denn der ist wahrhaftig ein schlimmes Monstrum.“*

*Drei Augen hat er und drei Ohren
und seine eiskalte Stimme ist wie erfroren.
Um seinen Hals liegt eine lange Schlange,
die zischt, da wird jedem Angst und Bange.*

*Ich will gar nicht wissen, wo dieser Kerl wohnt,
ich mach' lieber Yoga und esse gesund
und bleibe so von Corona verschont.“
Der Fuchs dreht sich um und verstummt.*



*Minster wendet sich ab vom Fuchse,
jetzt hat sie wirklich Schiss in der Buchse.
Da zischt es aus einem riesigen Netz:
„Den schrecklichen Schnüffel-No gibt es in echt!*





*Er hat zwar nur drei armselige Augen,
doch der Rest ist zum Fürchten, das kannst du mir glauben.
Drei Ohren wachsen aus seinem Kopf
und er trägt eine zischende Schlange als Zopf*

*Und wenn er dich sieht oder hört,
dann ist dein Leben zerstört.
Denn er packt dich und schleppt dich in seine Höhle
und verspeist dich genüsslich mit Essig und Öle.“*

*Hängenden Hauptes kriecht Minster weiter,
der Rückweg ist lang und sie ist so gar nicht mehr heiter.
Da läuft ein zackiges Stachelwesen
husch-husch vorbei wie ein struppiger Besen.*



Und Minster nimmt all ihren Mut zusammen·
„Hallo du“, ruft sie zitternd wie flackernde Flammen·
„Ich suche doch nur den Schnüffel-No,
ich habe gehört, er piekt Corona in' Po!“

Das Wesen hält inne in seinem Lauf
und stellt schnell seine stach'ligen Stacheln auf·
„Vor dem bin ich gerade auf der Flucht,
bist du verrückt, dass du ihn suchst?“

Ich rate dir, kriech schnell in dein Bett,
denn der hat einen Stachel - wenn ich den hätt',
dann wäre ich der größte Igel der Welt·
Doch selbst dann spielte ich nicht den Held·





*Versteck dich, kehr heim in dein sicheres Haus
und sei froh, wenn er dich dort nicht zieht hinaus.“
Er raschelt davon und lässt Minster allein.
Minster könnte anfangen zu wein’.*

*Hab ich das alles denn nur geträumt,
dass der Schnüffel-No mit dem Virus aufräumt?
Da taucht aus dem Schatten ein Schatten auf
Und so sieht er aus:*

*Und noch ehe Minster bis drei gedacht,
fällt sie in eine dunkle Nacht.*



*Sie kommt wieder zu sich, verschwommen ist alles umher
sie fühlt einen Arm, der über sie fährt.
Sie will schreien, da sagt eine sanfte Stimme:
„Du hast Mut bewiesen und vorbei ist das Schlimme!“*

*Minster öffnet die Augen und sieht
wie ein freundlicher Doktor vor ihr kniet.
„Hallo“, flüsterte sie. „Ich suchte doch nur den Schnüffel-No.
Ich dachte, der piekt das Corona in' Po!“*



*Der Doktor lacht: „Ja, so ungefähr.
Ich pieks einmal dich und für das Virus wird's schwer.
Ich weiß nämlich, was Corona nicht schmeckt,
das habe ich gründlich forschend entdeckt.“*

*Davon darfst gern etwas abhaben du,
denn dann lässt Corona dich in Ruh.“*



*Als Minster sich von der Liege erhebt
ihr Herzchen vor lauter Glück fast bebt.
Doch da dringt aus dem vollen Wartezimmer
ein tierischer Chor aus lautem Gewimmer.*

*Da sieht sie sie alle sitzen und schwitzen,
und nur Coronas Augen frech blitzen.*



*„Habt keine Angst um euer Leben“,
lacht Minster „Der Schnüffel-No wird's euch auch gleich geben!“*





*Wenig später wurde auch der Schnurtag
ausgelassen endlich wieder zum Geburtstag.*



*Eine Parodie
von*

Kris Kersting & Boris Pfeiffer



www.verlagakademie.de